

Infoblatt:  
Welche Barrieren gibt es?  
Wie werden Barrieren abgebaut?  
Forderungen für Barrierefreiheit



## Gegen Barrieren in Kopf und Alltag

### Barrierefreiheit ist vielseitig

**Räumliche Barrieren** betreffen bauliche Maßnahmen, wohingegen **Barrieren in der Wahrnehmung** an der Aufnahme von Informationen hindern, etwa weil die Schrift zu klein oder die Lautsprecherdurchsage zu leise ist. Durch einfache Sprache können **Barrieren im Verstehen** abgebaut werden, von denen Menschen mit intellektuellen Behinderungen oftmals betroffen sind. Darüber hinaus bedeutet **soziale Barrierefreiheit**, ein Teil der Gesellschaft zu sein und nicht auf Grund von Vorurteilen ausgeschlossen zu werden. Am Rande der Gesellschaft zu stehen hat auch mit **finanziellen und strukturellen Barrieren** zu tun. Finanzielle Barrieren zwingen zu einem Leben in Armut, institutionelle Barrieren drängen in vorgefertigte Sonderrollen.

### Ein Fünftel der ÖsterreicherInnen von Barrieren betroffen

*„Barrieren können uns alle betreffen. Vielleicht haben Sie selbst schon mal ein Gipsbein gehabt oder nichts verstanden, dann wissen Sie auch, dass wir Barrieren nur zusammen abbauen können“,* erklärt Hanna Kamrat, Vorsitzende des Selbstvertretungs-Beirats der Lebenshilfe Österreich.

Ca. 15% der Weltbevölkerung (WHO 2011) muss lernen, mit Behinderungen umzugehen, die durch Barrieren seitens der Gesellschaft entstehen.

In **Österreich** sind es **ca. 1,7 Millionen Menschen**, 20% der Gesamtbevölkerung. Darunter Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, mit Seh- und Hörbehinderungen, mit psychischen oder neurologischen Behinderungen sowie mit intellektuellen Behinderungen. Dementsprechend ermöglicht Barrierefreiheit etwa einem Fünftel der ÖsterreicherInnen ein selbstbestimmtes Leben.

*Barrieren können uns alle betreffen. Eine Barriere hindert uns daran, unseren (Lebens-)Weg zu gehen. Barrieren finden wir in vielen alltäglichen Lebenssituationen. Nur zusammen können wir Barrieren abbauen.*

## Verschiedene Arten von Barrieren..

### Selbst schon mal ein Gipsbein gehabt?

Die räumliche Barriere ist ein alltäglicher Begleiter all jener, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Man hört stets: „Ich kann hier nicht rein“, „Ich komm hier nicht durch“, „Da gibt’s schon wieder keine Rampe“.

Gegen räumliche Barrieren.



„ Räumliche Barrierefreiheit ermöglicht es mir, mich überall hin zu bewegen. Räumliche Barrieren behindern mich in der Fortbewegung und schränken meinen Lebensraum ein. “  
Hanna Kamrat, Vorsitzende des Selbstvertretungs-Beirats der Lebenshilfe

**GEGEN  
BARRIEREN**  
  
**IN KOPF  
UND ALLTAG.**  
**Lebenshilfe**


**Selbst schon mal nichts verstanden?**

Barrieren in der Wahrnehmung erkennt man durch diese Aussagen:

„Das ist mir zu leise“, „Das ist zu klein geschrieben“, "Ich kann es nicht sehen".

Gegen Barrieren in der Wahrnehmung.



  
„Barrierefreiheit in der Wahrnehmung ermöglicht mir den Zugang zu Informationen. Was ich nicht hören, sehen oder wahrnehmen kann, fehlt mir an Information.“

Thomas Wagner, Vizepräsident der Lebenshilfe Österreich


**GEGEN  
BARRIEREN**  
  
**IN KOPF  
UND ALLTAG.**  
**lebenshilfe**

### Selbst schon mal nichts kapiert?

Barrieren im Verstehen rufen oftmals Aussprüche hervor, wie:

"Das check ich nicht", "Das ist mir zu hoch", "Das ist viel zu kompliziert".

Gegen Barrieren im Verstehen.



„ Barrieren im Verstehen verhindern, dass ich Zusammenhänge verstehen kann und selbst entscheiden kann. Barrierefreiheit im Verstehen ermöglicht, dass ich mitreden und mitgestalten kann.“

Heide Tomacek,  
Selbstvertretungs-Beirat  
(Wien)


# GEGEN BARRIEREN IN KOPF UND ALLTAG. Lebenshilfe

## Selbst schon mal ausgeschlossen worden?

Soziale Barrieren können besonders verletzend sein:

„Mir traut keiner was zu“, „Mir hat man gesagt, ich kann das nicht“,  
„Ich werde nicht ernst genommen dafür behandelt wie ein Kind“.

Gegen soziale Barrieren.



„ Durch soziale Barrieren werde ich aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, weil man mir nichts zutraut. Vorurteile hindern mich an meiner Entwicklung. Soziale Barrierefreiheit lässt mich ein Teil der Gesellschaft sein. “

Erich Girlek,  
Selbstvertretungs-Beirat  
(Salzburg)

**GEGEN  
BARRIEREN**  
  
**IN KOPF  
UND ALLTAG.**  
**Lebenshilfe**

### Selbst schon mal kein Geld gehabt?

Finanzielle Barrieren machen ein selbstbestimmtes Leben unmöglich.

„Obwohl ich arbeite, habe ich kaum Geld zur freien Verfügung“ ,

„Ich habe einen Arbeitsplatz, aber keine Pensionsversicherung“.

Gegen finanzielle Barrieren.



„Finanzielle Barrieren grenzen mich aus, weil ich mir Dinge nicht leisten kann, die für andere selbstverständlich sind. Finanzielle Barrierefreiheit ermöglicht es mir, zu kaufen, was ich möchte.“

Nicole Braunstein, Selbstvertretungs-Beirat der Lebenshilfe (Steiermark)

# GEGEN BARRIEREN IN KOPF UND ALLTAG. Lebenshilfe

## Selbst schon mal die Hände gebunden bekommen?

Barrieren durch Institutionen diskriminieren strukturell:

„Ich gehöre nicht zu den Anderen“, „Ich kann mir nicht aussuchen, mit wem und wo ich wohne“, „Ich kann nicht für mich entscheiden, wie ich meine Freizeit gestalte“.

Gegen strukturelle Barrieren.



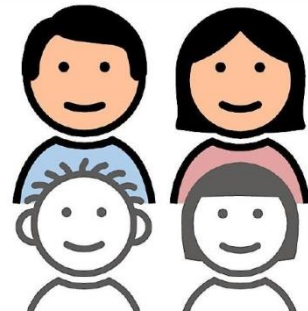
„Strukturelle Barrieren machen mich immer wieder zum Sonderfall. Strukturelle Barrierefreiheit öffnet mir alle Möglichkeiten einer inklusiven Gesellschaft.“

Siegi Gössl, Selbstvertretungs-  
Beirat der Lebenshilfe (Vorarlberg)

## Jeder kann Barrieren abbauen!

### Gegen soziale Barrieren.

- Vertrauen in Fähigkeiten von Menschen mit intellektuellen Behinderungen
- Vielfalt und Individualität wertschätzen
- Vorurteile und Distanzen abbauen
- Verständnis und Rücksichtnahme für Andere - eine offene Gesellschaft.



### Gegen Barrieren im Verstehen.

- Einfache Sprache ohne Fremdwörter
- Bildsymbole zur Veranschaulichung
- Klare räumliche und zeitliche Strukturen
- Vermeidung von Zeitdruck



### Gegen Barrieren in der Wahrnehmung.

- Tastbare oder akustische Informationen über Bewegungsrichtung / Ziel, nicht zu erwartende Hindernisse, usw.
- Einfach gestaltete Gebäude
- Tastbare Symbole oder Hinweise in Brailleschrift
- Starke farbliche Unterschiede / hoher Kontrast
- Ausreichende Beleuchtung von Arbeitsflächen





# GEGEN BARRIEREN IN KOPF UND ALLTAG. Lebenshilfe

## Gegen strukturelle Barrieren.

- Rechtliche Rahmenbedingungen und finanzielle Förderungen für die Öffnung von Vereinen und Institutionen
- Umdenken und neue Organisationskulturen



## Gegen finanzielle Barrieren.

- Menschen mit Behinderungen sind mündige KundInnen auf Augenhöhe
- 2-Säulen-Modell: Existenz-Sicherung (Grundabsicherung für alle und eine Verdienstmöglichkeit wie Werkstattlohn, Einkommen am ersten Arbeitsmarkt) UND Bedarfs-Sicherung für den behinderungsbedingten Mehraufwand (Persönliches Budget, Hilfsmittel, Pflegeleistungen)



## Gegen räumliche Barrieren.

- Stufenlose Zugänge (Höhenunterschied max. 3 cm)
- Maximal 6% Rampenneigung (Ausnahmen!)
- Mindestens 80 cm breite Türen
- Ausreichende Bewegungsflächen (150 cm Durchmesser)
- Erreichbare Bedienungselemente
- Unterfahrbare Arbeitsflächen



## Unsere Forderungen zum Abbau von Barrieren

### Chancengleichheit

Frauen und Männer mit Behinderungen sollen in ganz Österreich die gleichen Chancen und Rahmenbedingungen vorfinden. Es soll nicht sein, dass es vom Wohnort abhängt, welche Leistungen man bekommt.

Wir wollen unser Lebensumfeld aktiv mitbestimmen und wollen daher in allen Bereichen als ExpertInnen in eigener Sache mitplanen.

Wir wollen umfassende Barrierefreiheit: Wir wollen bei allen Gelegenheiten, dabei sein können, wir wollen überall hingelangen können, wir wollen alles verstehen können.

Wir wollen finanziell nicht schlechter als andere gestellt sein und nicht allein wegen einer Einschränkung an der Verwirklichung unserer Lebenschancen gehindert werden.

Wir wollen als BürgerInnen wie alle anderen auch angesehen sein und nicht benachteiligt werden.

### Bildung

Wir fordern inklusive Bildung von der Frühförderung bis zur universitären und Berufsausbildung. Das heißt, dass wir keine Sonderschulen wollen und dass es keinen Vorwand geben darf, uns von Bildungschancen auszuschließen.

### Arbeiten

Wir wollen ein individuelles Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben. Jeder Mensch soll mit Unterstützung und ohne Nachteile zu seinem Unterhalt aktiv beitragen können.

### Passende Dienstleistungen

Wir wollen ganz auf jede Person und das, was sie braucht, zugeschnittene Dienstleistungen, die wir mitentwickeln und auswählen können.

Das soll im Gesetz garantiert sein und es soll genug Geld dafür vorgesehen sein.

**GEGEN  
BARRIEREN**  
  
**IN KOPF  
UND ALLTAG.**  
**lebenshilfe**

### **Selbstbestimmt leben und wohnen**

Wir wollen selbst bestimmen wo, wie und wem wir wohnen wollen.

Wir wollen persönliche Assistenz für alle Lebensbereiche erhalten und wir wollen selbst bestimmen können, wer diese Assistenz wie leistet.

### **Finanzielle Sicherheit**

Die notwendige Finanzierung für eine personenzentrierte und sozialraumorientierte Unterstützung soll in den Budgets eingeplant werden.

Wir wollen persönliches Budget erhalten und daraus die Dienstleister selbst aussuchen und bezahlen können.

Wir wollen ein gesetzlich und finanziell abgesichertes Pflegegeld. Dieses Pflegegeld soll mit der allgemeinen Teuerung wachsen.

### **Alter**

Wir wollen in allen Lebensphasen bedarfsgerechte Unterstützung und Pflege erhalten.

Wir wollen bei allen persönlichen Entscheidungen Unterstützung von Personen erhalten, denen wir vertrauen.

### **Gesundheit**

Wir wollen in der Nähe unserer Wohnung und ungehindert Leistungen der Gesundheitsdienste in Anspruch nehmen können.

### **Bewusstseinsbildung und Medien**

Wir wollen, dass in der Öffentlichkeit und in den Medien wertschätzend über uns gesprochen wird. Wir wollen, dass darüber berichtet wird, was wir können und was wir leisten. Wir wollen nicht immer als arm und schwach dargestellt werden.

## Barrierefrei - finanzieller Mehraufwand?

Ist barrierefrei gleich teurer? Nein, das ist nicht zwangsläufig so. Oft sind nur in der Anfangs- oder Umbauphase Investitionen nötig. In der Folge ist der Gesamtnutzen für alle größer, die finanziellen Kosten werden nicht wesentlich teurer und die Lebensqualität oder die Qualität von Services werden höher.

### Gemeindenahes Wohnen

Eine Studie der London School of Economics zeigt: De-Institutionalisierung und gemeindenahes Wohnen brauchen Anfangsinvestitionen, in der Folge aber sind sie nicht teurer - medizinische oder psychiatrische Folgen von Hospitalisierung sinken, die Lebensqualität steigt deutlich.

### Kosten für räumliche Barrierefreiheit

Laut einer Studie der ETH Zürich liegt der Mehraufwand für barrierefreies Bauen, abhängig von der Größe des Projektes, zwischen 0,15% und 3% der Bausumme, wenn Barrierefreiheit von Beginn an geplant wird. Im Durchschnitt aller untersuchten Bauten liegen die Mehrkosten bei 1,8%, dies entspricht in etwa den Kosten der abschließenden Baustellenreinigung.

### Barrierefreie Kommunikation

Das Land Oberösterreich etwa stellt Bescheide für Menschen mit Behinderungen in Leicht Lesen aus. Natürlich war das ein größerer Aufwand zu Beginn und in der Umstellung, aber es lohnt sich – für die BeamtInnen, für Menschen mit Behinderungen und für Menschen ohne Behinderungen, denn Bescheide bleiben auf Grund der Fachsprache meist zur Hälfte ungelesen. Ähnliches passiert in der Stadt Salzburg: Barrieren im Verstehen werden abgebaut.

*Barrierefreiheit ist ein Gewinn für alle!*